



TSCHAIKOWSKY

Sinfonie Nr. 4

MENDELSSOHN

Violinkonzert Nr. 2

Olivera Sekulić, Leitung

Eurydice Devergranne, Violine

Orchestergesellschaft Zürich

ORCHESTER
GESELLSCHAFT
ZÜRICH

**Kirche auf der Egg,
Zürich Wollishofen**

**Sonntag 14. April 2024
17:00 Uhr**



Schicksalhaft Virtuoso

Sonntag, 14. April 2024

17:00 Uhr

Kirche auf der Egg

Zürich-Wollishofen

Eurydice Devergranne

Violine

Olivera Sekulić

Leitung

Orchestergesellschaft Zürich

Finde uns auf



[orchestergesellschaft.zuerich](https://www.instagram.com/orchestergesellschaft.zuerich)



[orchestergesellschaftzuerich](https://www.facebook.com/orchestergesellschaftzuerich)



Orchester
Gesellschaft
Zürich

Konzertsaison 2023/2024

PROGRAMM

Giuseppe Verdi 1813 - 1901

Preludio aus «Attila»

Felix Mendelssohn Bartholdy 1809 - 1847

Violinkonzert e-Moll op. 64

I. Allegro molto appassionato

II. Andante

III. Allegretto non troppo - Allegro molto vivace

Pause (ca. 20 min.)

Pjotr Iljitsch Tschaikowsky 1840 - 1893

Sinfonie Nr.4 f-Moll op. 36

I. Andante sostenuto - Moderato con anima- Moderato assai, quasi
Andante - Allegro vivo

II. Andantino in modo di cnazone

III. Scherzo: Pizzicato ostinato - Allegro

IV. Finala: Allegro con fuoco

Grusswort des Präsidiums

Julie Wille und Benjamin Mönch



Liebes Publikum, liebe Freunde der Orchestergesellschaft Zürich

Nach dem begeisterten Zuspruch unseres erneut ausverkauften Konzerts *Aus der Neuen Welt* im Februar 2024 freuen wir uns, Ihnen heute ein Programm klassischer und romantischer Symphonik präsentieren zu dürfen.

Das Konzert beginnt mit der Prélude zur Oper *Attila* von G. Verdi, gefolgt von Mendelssohns zauberhaftem Violinkonzert, einem Meisterwerk voller lyrischer Schönheit und virtuoser Brillanz, interpretiert von unserer Konzertmeisterin Eurydice Devergranne.

Im Anschluss erklingt Tschaikowskys *Vierte Sinfonie*, die sogenannte *Schicksalssinfonie*, ein musikalisches Manifest, geprägt von emotionaler Intensität, dramatischem Höhepunkten und einer tiefen menschlichen Resonanz.

Des Weiteren möchten wir Ihnen einen Ausblick auf unsere kommende Veranstaltung im Jahr 2024 geben:

Am **15. September 2024** präsentieren wir in der **Tonhalle Zürich** in grosser Besetzung des Orchesters **Beethovens Meisterwerk, die Neunte Sinfonie**. Begleitet von 200 Sängerinnen und Sängern der Neuhauser Kantorei und Kantorei Zürcher Oberland sowie 4 Solistinnen und Solisten, erklingt unter der Leitung von Olivera Sekulić die auf dem europäischen Kontinent auch als *Europa-Hymne* und *Ode an die Freude* bekannte Sinfonie.

Wir laden Sie dazu ein, dieses einzigartige Werk in der *Tonhalle Zürich* mit uns zu geniessen. Zudem ersuchen wir Sie, die Orchestergesellschaft Zürich durch Ihre grosszügige Spende zu unterstützen, um unsere langfristigen Projekte zu ermöglichen und klassische Musik einem breiten Publikum zu fairen Preisen zugänglich zu machen. Informationen über eine langfristige oder projektbezogene Partnerschaft finden Sie auf Seite 13.

Wir danken Ihnen von Herzen für Ihren Besuch und hoffen, Sie auch zukünftig für unsere Musik und unser Orchester begeistern zu können.

Geniessen Sie nun das Konzert mit der Orchestergesellschaft Zürich und Eurydice Devergranne!

Julie Wille & Benjamin Mönch
Präsidium
Orchestergesellschaft Zürich

Giuseppe Verdi 1813-1901

Preludio aus «Attila»

Giuseppe Verdis Oper *Attila* wurde 1846 im *Teatro La Fenice* in Venedig uraufgeführt und zählt zusammen mit *Nabucco* (1842) zu den Opern seiner ersten Erfolgsphase.

Der Stoff beruht auf der romantischen Tragödie *Attila, König der Hunnen*, des deutschen Dramatikers Zacharias Werner, ein Historiengemälde vom Kampf der heidnischen Hunnen und dem christlich geprägten Italien.

In der Epoche des *Risorgimento* von 1815-1870, der Wiedererstehung Italiens aus eigenstaatlichen Fürstentümern und Regionen zu einem italienischen Nationalstaat, wurde diese Thematik besonders vom italienischem Publikum euphorisch aufgenommen.

Venedig und Venetien blieben noch weitere 20 Jahre, bis 1860, unter der Herrschaft der Habsburger.

Besetzung

2 Flöten

2 Oboen

2 Klarinetten

2 Fagotte

4 Hörner

2 Trompeten

3 Posaunen

Pauken

Schlagwerk

Streicher



Besetzung

Solovioline

2 Flöten

2 Oboen

2 Klarinetten

2 Fagotte

2 Hörner

2 Trompeten

Pauken

Streicher

Felix Mendelssohn Bartholdy 1809 - 1847

Violinkonzert e-Moll op. 64

Das Violinkonzert in e-Moll von Felix Mendelssohn Bartholdy zählt zu den Höhepunkten des romantischen Violinrepertoires. Mendelssohn komponierte das Werk im Jahr 1844 für seinen Freund, den Geiger Ferdinand David. Die Uraufführung fand im März 1845 statt, mit David als Solisten und Mendelssohn selbst am Dirigentenpult.

Das Konzert ist in drei Sätzen angelegt: ein kraftvolles *Allegro molto appassionato* als erster Satz, gefolgt von einem zarten *Andante* und einem virtuosen *Finale* in Form eines lebhaften *Allegretto non troppo*. Mendelssohn verbindet hier lyrische Passagen mit technischen Herausforderungen für den Solisten / die Solistin, wobei er das Violinistische meisterhaft mit orchestralen Texturen verschwebt.

Die Musik durchströmt eine emotionale Bandbreite von Sturm und Drang bis hin zu zarten, beinahe schwebenden Momenten. Mendelssohns feines Gespür für Melodie und Harmonie manifestiert sich in diesem Werk besonders eindrucksvoll, wobei er die Tradition des Violinkonzerts mit seiner eigenen romantischen Sensibilität verknüpft. Das Konzert bleibt ein beliebtes Stück im Repertoire vieler Violinistinnen und Violinisten und begeistert weiterhin Konzertbesucherinnen und -besucher mit seiner kraftvollen Expressivität und seinem melodischen Reiz.

Pjotr Iljitsch Tschaikowsky 1840 - 1893

Sinfonie Nr. 4 f-Moll op. 36

In der Sinfonie Nr. 4 reflektiert Tschaikowsky seine Innenwelt. Dies wird ablesbar in Tschaikowskys brieflichem Austausch mit Nadeshda von Meck, seiner Mäzenin, Vertauten und Widmungsträgerin dieser Sinfonie. In seinen Briefen gibt er zu jedem der vier Sätze Erklärungen ab:

«(...) die Einleitung enthält die Keimzelle der ganzen Sinfonie (...)

Es ist das Schicksal, jene verhängnisvolle Macht, die wie ein Damoklesschwert über unserem Kopf hängt und unsere Seele immerfort vergiftet». Das bedrohliche Schicksals- Fanfarenthema -

direkter Bezug zur Grundidee von Beethovens *Fünfter Sinfonie* - ertönt viermal im ersten Satz und ein weiteres Mal am Schluss des vierten Satzes, dem Finale. Zwei gegensätzliche Stimmungen sind bestimmend im ersten Satz: einerseits die *Hoffnungslosigkeit* im Thema des Hauptsatzes, ausgedrückt in einem unstillen *Walzer* im 9/8 Takt, andererseits der *süße und zarte Traum*, der sich im Thema des Seitensatzes manifestiert. Folglich sei «das ganze Leben ein unentwegter Wechsel harter Wirklichkeit mit flüchtigen Träumen von Glück», schrieb Tschaikowsky.

Eine Oboenkantilene *semplice ma grazioso* gibt den Grundton für den zweiten Satz an. «Der zweite Satz drückt eine Trauer anderer Art aus: die Schwermut, die einen umfängt, wenn man abends, von der Arbeit erschöpft, allein sitzt, ein Buch in der Hand, das einem plötzlich entgleitet. Schmerzlich und süß ist es, sich in die Vergangenheit zu versenken.»

Pizzicato ostinato verordnete Tschaikowsky den Steichern im dritten Satz, dem *Scherzo*. Es soll klingen wie auf einer Balalaika gespielt. Dann stossen die Bläser mit einem militärischen Marsch dazu. «Der dritte Satz drückt keine bestimmten Gefühle aus», schrieb Tschaikowsky. «Es sind kapriziöse Arabesken, unfassliche Gestalten, die, von der Phantasie geschaffen, vorbeischweben, wenn man Wein getrunken und eine kleinen Rausch hat. Dann ziehen in der Ferne Soldaten vorbei. Das sind zusammenhanglose Gebilde, wie von Träumen eingegeben, wenn man einschläft. Sei haben nichts mit der Wirklichkeit gemein.»

Den Übergedanken des vierten Satzes beschreibt Tschaikowsky als *Freue dich am Glück der anderen*. Schnellen Skalen folgt ein ukrainisches Volkslied *Im Felde stand eine Birke*. Dieses schlichte Liedthema steigert sich bis wiederum das Fanfarenthema den Bogen zurück zum Beginn der Sinfonie schlägt. Die virtuosen Tonleitern beenden mit einem furiosen Finale die Sinfonie. «Die Heiterkeit eines Volksfestes umfängt dich. Doch kaum hast du dich im Anblick fremder Feuden selbst vergessen, erscheint das unerbittliche Schicksal von neuem. Freue dich am Glück der anderen. Das Leben kann erträglich werden».

Besetzung

2 Flöten + Piccolo

2 Oboen

2 Klarinetten

2 Fagotte

4 Hörner

2 Trompeten

3 Posaunen

Tuba

Pauken

Schlagwerk

Streicher



Eurydice Devergranne

Solo Violine

Konzertmeisterin

Eurydice Devergranne wurde 1978 in Frankreich geboren und lebt seit 2003 in Männedorf.

Ihre ersten Geigenstunden hat sie in Mulhouse (F) bei André Gendraud genommen. Später wurde sie in Basel von Emilie Haudenschild unterrichtet. Ihr Violinstudium absolvierte sie in der Klasse von Gunars Larsens an der Hochschule Luzern, wo sie das Lehrdiplom erlangte, und an der *Haute École de Musique de Lausanne*, die sie mit einem Konzertdiplom erfolgreich abschloss. Sie gewann diverse internationale Wettbewerbe, u.a. zwei Mal ein volles Stipendium für die Teilnahme am *Eastern Music Festival* in Greensboro (USA). Dort arbeitete sie mit Franco Gulli.

Dank ihrer Leidenschaft für das Orchesterspiel und ihre Offenheit für verschiedene Perspektiven hat sie ihre Erfahrungen breit angelegt. So spielte sie in verschiedenen Positionen – im Tutti, als Stimmführerin, Konzertmeisterin oder Solistin – mit Ensembles vom Kammerorchester bis zum grossen Sinfonieorchester. Durch die musikalische Arbeit u. a. mit dem Barockensemble *La Partita*, dem Sinfonieorchester *argovia philharmonic* bis zur Rockband *Gotthard* erweiterte sie ihr stilistisches Repertoire.

Eine grosse Faszination für die Kammermusik lässt sie auch mit Besetzung und Aufführungspraxis experimentieren. Dies äussert sich im Arrangieren bestimmter Kammermusikwerke für die jeweils verfügbaren Instrumente und im ungewöhnlichen Mischen verschiedener Sätze und Werke in einem Programm, wie es schon zu Beethovens Zeit üblich war. Dank diesem speziellen Konzept etablierten sich mehrere, in Koproduktion konzipierte Konzertreihen in der Schweiz sowie in Frankreich und in Italien.

Eurydice Devergrannes ganze musikalische Erfahrung gibt sie passioniert in ihrer pädagogischen Arbeit sowohl den Allerjüngsten wie auch den weit Fortgeschrittenen weiter.

Seit 2017 ist sie Konzertmeisterin der Orchestergesellschaft Zürich. Ihre Geige *Der Piro* wurde 2023 von Boris Haug im Atelier Wilhelm in Suhr gebaut - eine Kopie der im Jahre 1704 von Antonio Stradivari gebauten Geige genannt *Dornröschen*.



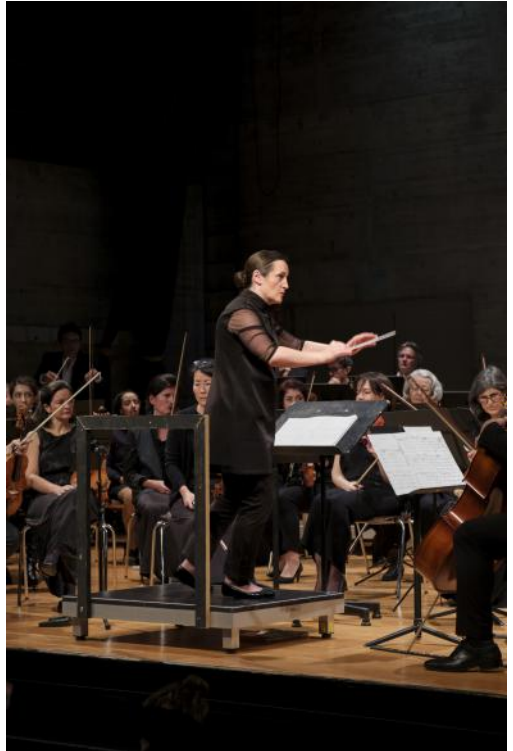
Foto: Barbara Buchmann

Olivera Sekulić

Dirigentin

Olivera Sekulić wechselte nach dem Dirigierstudium an der Musikakademie in Belgrad 2002 zu Johannes Schlaefli an die ZHdK, wo sie 2009 das Aufbaustudium «Orchesterleitung» erfolgreich abschloss. 2008 gewann sie den Nachwuchsdirigentenwettbewerb des Berner Kammerorchester BKO. Mit diesem Orchester gab sie 2009 ihr Debüt als Gastdirigentin im grossen Saal des Berner Casinos.

In den letzten Jahren leitete Olivera Sekulić als Gastdirigentin diverse Orchester, u.a. die Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz, das Rundfunk-Sinfonieorchester Belgrad, das Kammerorchester Berg Prag, die Nordböhmische Philharmonie Teplice, das Ensemble Tzara, das Karlsbader Sinfonieorchester und die Winterthurer Symphoniker. Ausserdem sammelte sie verschiedene Erfahrungen im Bereich des modernen Musiktheaters. Seit Juli 2014 ist sie Dirigentin der Orchestergesellschaft Zürich.



Die Orchestergesellschaft Zürich

Die Orchestergesellschaft Zürich: Eine Symphonie aus Spielfreude und Leidenschaft

Mit einer stolzen Tradition von über 75 Jahren ist die Orchestergesellschaft Zürich unbestritten ein Juwel der Zürcher Musiklandschaft. Als Amateur-Sinfonieorchester, das sich aus einer vielfältigen Mischung von über 60 Musikerinnen und Musikern zusammensetzt, nähern wir uns in unseren wöchentlichen Proben mit einer unerschütterlichen Spielfreude und brennender Leidenschaft den Meisterwerken des symphonischen Repertoires.

Unsere Besetzung, bestehend aus einer lebendigen Kombination von Studenten, Berufstätigen, angehenden Musikern und Profis, schafft eine Atmosphäre der Begeisterung und des Enthusiasmus im Orchester, die sich in unserer hohen künstlerischen Qualität widerspiegelt.

Unser Repertoire ist geprägt von den grossartigen sinfonischen Werken der Romantik und Klassik. Von Dvořák über Schumann bis zu Brahms und Tschaikowsky, unsere Interpretationen zeichnen sich durch den warmen Klang unserer Streicher, die virtuose Brillanz unserer Holz- und Blechbläser sowie die herausragende Qualität unserer Solisten aus.

Die OGZ hat sich durch die regelmässige Zusammenarbeit mit namhaften Solisten einen Ruf für musikalische Exzellenz erarbeitet, der weit über die Grenzen Zürichs hinausreicht. Unsere künstlerische Partnerschaft mit Grössen wie Benjamin Nyffenegger (Tonhalle Orchester Zürich) und Isaac Duarte sowie mit aufstrebenden Talenten wie Raphael Nussbaumer und dem Chor Faller Lausanne hat unser Ensemble bereichert und inspiriert.

Zwei bis drei Mal im Jahr begeistern wir unser Publikum in den renommiertesten Konzertstätten Zürichs und der Schweiz, darunter die Konzertkirchen und die legendäre Tonhalle Zürich. Dabei bieten wir sowohl jungen, aufstrebenden Künstlern als auch hochtalentierten Profi- und Laienmusikern:innen Konzertauftritte und ihr Können einem begeisterten Publikum zu präsentieren.

Schliessen Sie sich uns an und erleben Sie die Orchestergesellschaft Zürich - ein Orchester, das mit seiner unvergleichlichen Spielfreude, seiner Leidenschaft und seinem Streben nach musikalischer Exzellenz Jung und Alt gleichermaßen in seinen Bann zieht.

Die Orchestergesellschaft Zürich



Die Orchestergesellschaft Zürich

Musikerinnen und Musiker

1. Violine

Eurydice Devergranne**

Stefano Reggiani**

Julia Baumgartner

Debora Senn Mohanatas

Anne Spaar

Shabnam Ghasemirad

Claude Schwarz

Ulrike Zeuch

Jannie Reher

Bénédicte Polge

Elisabeth Maurer

Gayané von Schön-Angerer

Hannah Bertschi

2. Violine

Julie Wille*

Irène von Büren

Owen Frazer

Eliane Pfister Lipp

Susanne Wuffli

Debora Senn Mohanatas

Michael Latzel

Lisa Hamper

Phaedra Müller

Peter Langer

Nikolaus Stähelin

Karina Thekkanath

Viola

Maria Le Guen*

Irina Largey

Franziska Richter

Kaviyan Ramakrishnan

Elisabeth Büchler

Gundula Hebisch

Julian Haas

Violoncello

Benjamin Mönch*

Nathan Jacklin*

Veronika Rüttimann

Erika Kienast

Christian Laasch

Martina Sieber Lüscher

Valentin van Gemmeren

Irina Simijonovic

Ursina Staub

Catherine Casanova

Kontrabass

David Mitrovic*

Michael Dieterle

Astrid Grab

Querflöte

Marilina Mora

Maike Haider

Piccolo

Regula Voss

Oboe

Christian Voss

Kirsten Rotert

Klarinette

Nicole Trakilović-Hinten

Lena Zipp

Fagott

Anna Bassetto

Jacqueline Mueller

Horn

José Beltran

Andreas Mueller

Sarah Schwander

Roger Keller

Trompete

Brigitte Nanz

Markus Egli

Posaune

Hannes Gubler

André Neukomm

Markus Felber

Tuba

Cosima Bigger

Pauken / Schlagwerk

Pascal Pons

Konstantin Spath

Jonas Tillack

Alba Alegre

* Stimmführung

** Konzertmeisterin

Sponsoring der Orchestergesellschaft Zürich

Musik braucht Unterstützung

Die OGZ, ein Zusammenschluss leidenschaftlicher Musiker - von Amateuren bis Profis - verfolgt das gemeinsame Ziel, klassische Musik auf höchstem Niveau zu präsentieren. Dies erfordert sowohl persönliches als auch finanzielles Engagement.

Um dieses hohe Niveau zu halten und weiter auszubauen, sind wir auf externe Unterstützung angewiesen.

Können Sie sich vorstellen, die OGZ finanziell zu unterstützen, sei es als Privatperson oder Unternehmen?

Hier sind einige Möglichkeiten:

- Übernahme der Gagen für Solisten
- Finanzierung der Saalmiete
- Unterstützung bei der Anschaffung oder Leihgebühren von Musikinstrumenten
- Deckung der Kosten für Zuzüger
- Einmalige oder regelmässige Spenden in beliebiger Höhe

Als Dank für Ihre Unterstützung werden Sie im Programmheft erwähnt und erhalten zwei Freikarten für das entsprechende Konzert.

Für Unternehmen bieten wir zudem die Möglichkeit, Anzeigen im Programmheft zu schalten. Bitte sprechen Sie uns einfach an!

sponsoring@ogz.ch

Danksagungen

Die Orchestergesellschaft Zürich dankt

Olivera Sekulić

für ihre musikalische Leitung

Eurydice Devergranne

für ihr solistisches Engagement nebst ihrer Inspiration als Konzertmeisterin

Stefano Reggiani

für die Konzertmeistertätigkeit bei Verdi und Mendelssohn

dem Präsidium und Orchestervorstand

Julie Wille, Benjamin Mönch (Präsidium)

sowie Debora Senn, Michael Latzel und Nikolaus Stähelin (Vorstand)

den Stimmkoordinatoren

Claude Schwarz, Christian Voss

dem Programmteam

Tilman Rohe, Christian Voss

für die Blumen

Jacqueline und Andreas Mueller

der Webmasterin

Nicole Trakilović-Hinten

für Materialtransporte

Owen Frazer

für die Finanzierung des Plakatdesigns

Julie Wille

für die Defizitgarantie

Nikolaus Stähelin

und den vielen Helferinnen und Helfern, die diese Projektphase tatkräftig unterstützt haben.

A young man with glasses is playing a violin in an orchestra. Other musicians are visible in the background.

ORCHESTER
GESELLSCHAFT
ZÜRICH

SAISON 23/24

TONHALLE ZÜRICH
KONZERTKIRCHEN ZÜRICH

WIR SUCHEN DICH

VIOLINEN
BRATSCHEN
KONTRABÄSSE
BLECHBLÄSER



Interesse?
QR Code scannen oder ogz.ch

HIGHLIGHTS

Beethoven Sinfonie Nr. 9

TONHALLE ZÜRICH

A close-up of a brass instrument, likely a trumpet or trombone, being played by a musician in an orchestra.

Konzertvorschau



15. September 2024

17 Uhr

Tonhalle Zürich

Orchestergesellschaft Zürich
Kantorei Zürcher Oberland
Neuhauser Kantorei

Olivera Sekulić, Leitung

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 9 d-moll op. 125